

Erscheint täglich,
mit Ausnahme der Tage nach den Feiertagen.

Abonnementspreis pro Quartal 1 Mk.,
bei der Post und den auswärtigen Commanditen
1 Mk. 5 Pf.



Expedition:
Markt, Tuchlaube Nr. 9 (A. Heibrich).

Insertions-Preis:
für die vier Mal gespaltene Petit-Zeile ober
deren Raum 10 S.

Die Post aus dem Riesengebirge.

Politisches Unterhaltungs-Blatt für alle Stände.

N^o 181.

Hirschberg, Dienstag den 7. August.

1883.

Politische Wochen-Uebersicht.

Deutschland.

Der Aufenthalt unseres Kaisers in Gastein naht sich seinem Ende, nachdem Se. Majestät auch in der vorigen Woche seine Kur im besten Wohlsein fortgesetzt hat. Fürst Bismarck hat in Rissingen seine Badeskur begonnen, und wird später auch nach Gastein gehen, und dort wahrscheinlich mit dem österreichischen Minister des Aeußern, Grafen Kalnoky, zusammentreffen. Die wohlthuende Windstille in unserer äußeren und inneren Politik ist auch in der letzten Woche nicht gestört worden. Um so reicher war dieser Zeitabschnitt aber leider an verderbenbringenden Elementar-Ereignissen. Viele Gegenden Deutschlands sind von Gewitterschäden, Feuerbrünsten und Ueberschwemmungen schwer heimgeschlagen worden.

Oesterreich-Ungarn.

Der Tisza-Eszlauer Judenprozeß, welcher sich über einen Monat lang in der ungarischen Comitatsstadt Nyireghhaza abspielte, hat am letzten Freitag ein vorläufiges Ende gefunden. Sämmtliche Angeklagten sind freigesprochen worden. Natürlich lautes Triumphgeschrei in der ganzen Judenpresse über diesen „Sieg“. Indessen ist die Sache mit dem gefällten Urtheilspruch noch lange nicht aus der Welt geschafft. Zunächst muß nach der ungarischen Prozeßordnung das Urtheil zur Revision an die „Königliche Tafel“ gehen. Außerdem hat der Vertreter der Privatklägerin, Advokat Szalay, die Appellation angemeldet, und gegen den Reichstagsabgeordneten Dnody soll wegen Verleumdung des Staatsanwalts Szeffert die Untersuchung eingeleitet werden. Dann das Verfahren gegen den jüdischen Verteidiger Heumann wegen Verleumdung der Comitatsbeamten, und der Meineidsprozeß gegen 2 Zeugen, welche nach ihrem eigenen Geständniß von den Juden bestochen worden sind. Die ungarische Justiz wird also noch mehrfach Veranlassung haben, sich mit den Vorgängen in Tisza-Eszlar zu beschäftigen, und es ist immerhin möglich, daß hier noch Manches aufgeklärt wird, was bis jetzt noch ganz und gar im Dunkeln schwebt.

Rußland.

Die Angriffe und Verdächtigungen der russischen Presse gegen Oesterreich nehmen seit einiger Zeit in auffallender Weise zu. Bald wird Rumänien gegen den Kaiserstaat aufgehetzt, bald werden die Begehrlichkeiten der slavischen Völkerschaften der österreichischen Monarchie in Schutz genommen, um dem russischen Uebelwollen gegen den westlichen Nachbar Ausdruck zu geben. Wenn nun auch die officielle Politik Rußlands mit diesem Treiben Nichts gemein hat, so ist doch beachtenswerth, daß auf der Balkanhalbinsel neuerdings wieder allerhand unruhige Strömungen sich bemerkbar machen. Man weiß, daß Rußland alle Balkanländer mit einem Netz von Agenten überzogen hat, und daß dort der russische Rubel seine alte Zugkraft ausübt. In Bulgarien, das nur eine russische Satrapie ist, dauert das Chaos fort; russische Generale regieren das Land, und werden trotz des lebhaften Wunsches des bedauernswerthen Fürsten Alexander und der Bevölkerung nicht entfernt. Montenegro ist durch russischen Einfluß geschaffen und wird durch russisches Geld erhalten. Nur Serbien hat seit der Occupation Bosniens sich näher an Oesterreich angegeschlossen und dafür die gründliche Feindschaft Rußlands sich zugezogen. Daher auch auf Rußlands besonderen Wunsch die Verlobung des serbischen Kronprinzen Peter Karageorgiewitsch, des Todfeindes des

serbischen Königs Milan Obrenowitsch, mit der Prinzessin Zorka von Montenegro und die auffallende Bewilligung einer russischen Apanage für das junge Paar. Woher diese zärtliche Fürsorge? Jedenfalls ist die Oesterreich feindliche Haltung der russischen Presse als ein Zeichen der Zeit aufzufassen, und möglicherweise werden Peter und Zorka in der Geschichte der Balkanstaaten noch eine Rolle zu spielen berufen sein.

Frankreich.

Das wichtigste Ereigniß der vorigen Woche ist die Annahme des Justizreform-Gesetzes, welches die Unabhängigkeit des Richterstandes beseitigt und ein weiterer Schritt abwärts auf der schiefen Ebene ist, auf welcher die französischen Zustände sich befinden. — In Tonkin haben die französischen Truppen durch einen Ueberfall einen leichten Sieg über die Anamiten davongetragen, wobei die letzteren 1000 Mann und 7 Geschütze verloren haben sollen. Auch soll der Kaiser Tüdük von Anam am 20. Juli gestorben sein.

England.

Die Congo-Frage scheint jetzt mehr in den Vordergrund zu treten. General Goldsmid ist in etwas geheimnißvoller Weise von der britischen Regierung nach dem Congo abgehandelt worden, „um sich über die dortigen Verhältnisse zu unterrichten,“ d. h. unerforderlichen Falls mit Stanley zusammen den Annectirungsgelüsten des französischen Agenten Brazza entgegenzutreten. Natürlich erregt die Fahrt des englischen Generals in Frankreich großes Unbehagen und man ist sehr ergrimmt darüber, daß England an der Westküste Afrikas sich nicht überraschen lassen will.

Eine interessante Notiz aus London berichtet, daß dort eine Summe von 10,000 Pfund Sterl. aufgebracht wird zur Bestreitung der Kosten behufs Vornahme von Vermessungen für den projectirten neuen Palästina-Kanal. Es ist nämlich im Plane, den großen Hohlweg des Jordan und Todten Meeres als schiffbare Wasserstraße zwischen dem Mitteländischen und Rothen Meere nutzbar zu machen. Rame dieses Project zur Ausführung, so würde Palästina mit einem Schlage eine ganz unerwartete Bedeutung für den Weltverkehr gewinnen.

Große Aufregung hat in ganz England die Ermordung Carey's, des vielgenannten Angebers in dem Prozesse gegen die Phönixparkmörder, hervorgerufen. Er hatte sich unter fremdem Namen auf einem englischen Schiffe nach dem Caplande begeben und ist unterwegs von dem Rächer der „irischen Märtyrer“, einem gewissen D'Donnell, niedergeschossen worden. In Dublin herrscht ob dieser That grenzenloser Jubel und in verschiedenen Stadttheilen wurden Freudenfeuer angezündet, um welche das Volk bis zum frühen Morgen tanzte. Auch in England wird man dem Schurken keine Thräne nachweinen, der, nachdem er selbst die Ermordung des Lord Cavendish und des Mr. Bourke angestiftet und geleitet hatte, seine Mitschuldigen und Verführten auf's Blutgerüst brachte, um sich zu retten. Für die Unverjährlichkeit der Frey aber ist seine Ermordung ein neuer Beweis.

Italien.

Das entsetzliche Unglück, von welchem die Insel Ischia, eins der lieblichsten Eilande im Golf von Neapel, heimgeschlagen worden ist, beschäftigt noch alle Gemüther. Die Zahl der Opfer, welche bei dieser Katastrophe umgekommen sind, wird auf 7-8000 geschätzt, darunter über 1200 Badegäste. Das Städtchen Casamicciola und noch einige andere Ortschaften sind nur noch wüste Trümmerhaufen, unter denen die verunglückten Bewohner größtentheils be-

graben sind. Die unglückliche Bevölkerung der Insel ist umso mehr zu beklagen, als erst vor 2 Jahren ein ähnliches Erdbeben, verbunden mit einem Ausbruch des Epomeo, Schrecken und Elend über sie brachte.

Ägypten.

Obwohl die Cholera auch in Alexandrien aufgetreten ist und bereits 40-50 englische Militairs weggerafft hat, scheint sie doch an Festigkeit nachzulassen. Der Rhedive hat durch sein persönliches Auftreten in Kairo viel zur Beruhigung der Bevölkerung beigetragen. Neuerdings hat man auch in London einige Cholerafälle wahrnehmen wollen, allein es scheint nur die immer im Sommer vorkommende Cholera gewesen zu sein. Dagegen werden aus Smyrna, einem der bedeutendsten türkischen Handelsplätze, Choleraerkrankungen gemeldet. Hoffen wir, daß Europa und unser deutsches Vaterland auch ferner von dieser Calamität verschont bleibe!

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Berlin, 4. August. Se. Majestät der Kaiser und König arbeitete in Gastein nach der Rückkehr aus dem Bade und hörte Vorträge. Seine Badeskur geht der Kaiser mit den günstigsten Erfolgen fort. Bei seinen Fußpromenaden auf dem Kaiserwege hat Allerhöchstselbe wiederholt ihm begehrende und bekannte Kurgäste in ein Gespräch und dann auch wohl zur Tafel gezogen. — Dem Vernehmen nach wird der Kaiser am 10. August sich nach Schloß Babelsberg begeben, wo Allerhöchstselbe für die nächste Zeit Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

Der Kronprinz hatte sich gestern Vormittag zur Beivohnung der Feldbienstübung nach Gr.-Glinike begeben. Nachmittags traf Höchstselbe dann in Berlin ein, nahm mehrere militärische Meldungen entgegen, empfing den Staatsminister Maybach und erteilte Audienzen. Um 5 1/2 Uhr begab Höchstselbe sich — wie alljährlich am Geburtstage des Königs Friedrich Wilhelm III. — zur Gedächtnißfeier nach dem Mausoleum zu Charlottenburg. Auf dem Rückwege besuchte der Kronprinz das Standbild Friedrich Wilhelm III. und das der Königin Luise im Thiergarten.

Die Prinzessin Friedrich Carl ist nach Hummelshain gereist. — Prinz Friedrich Carl weilt mit seinem Sohne, dem Prinzen Friedrich Leopold, gegenwärtig auf Jagdschloß Glinike bei Potsdam, von wo er fast täglich nach Jagdschloß Dreilinden sich begiebt.

Der Kaiser von China hat dem deutschen Kronprinzen den Orden des „doppelten Drachen“ verliehen. Dieser Orden ist der Rangklasse nach der zweithöchste und kann nur an Prinzen von Geburt verliehen werden; über diesem giebt es nur noch eine höhere Rangklasse dieses Ordens, welche nur für regierende Fürsten, für Souveraine bestimmt ist.

Der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ veröffentlicht die Ernennung des Regierungs-Präsidenten von Hagemeyer in Düsseldorf zum Oberpräsidenten von Westphalen.

Die fortschrittlichen Blätter sind in großer Verlegenheit wegen des zu Tage gekommenen großen Eigennutzes der Hirsch und Duncker'schen Invalidenkassen. Da hilft alles Remonstriren des großen jüdischen Agitators nicht.

Vielleicht hat die „Hallische Zeitung“ so unrecht nicht, wenn sie sagt: Herr Dr. Max Hirsch hat kein Glück mit seinen Bemühungen, sich als Märtyrer darzustellen; so ziemlich die gesammte fortschrittliche

Presse hat ihn in der Affaire Pampel in Stich gelassen und äußert ihren Unwillen über das Unrecht, welches dem betreffenden Arbeiter widerfahren ist. Daß diese Affaire den Hirsch'schen freien Klassen in den Augen des arbeitenden Volkes und aller vernünftigen Leute den letzten Stoß versetzen wird, dürfte wohl nicht mehr zu bezweifeln sein.

Der ungarische Proceß und dessen Ausgang beschäftigt alle Berliner Blätter, das „D. T.“ sagt in einem längeren Artikel u. A.: „In Wirklichkeit sahen gar nicht die des Mordes oder des rituellen Mordes angeklagten Juden auf der Anklagebank — nein, die ungarische Justiz sah darauf — eine Justiz, der es möglich war, den Thatbestand, um den es sich handelte, statt zu erhellen, nur mehr zu verdunkeln. Wo ist denn Esther Solymossi überhaupt geblieben? Hat allein auf diese Frage die Verhandlung eine Antwort zu Tage gefördert? Es ist traurig und beschämend zugleich, sagen zu müssen, nein, nicht einmal über diese Frage hat sich Licht verbreitet, geschweige denn über die anderen. Die Richter von Tisza-Eszlar haben die angeklagten Juden freigesprochen; sich selbst aber — und ihr Verfahren — haben sie verurtheilt und keine Macht der Welt, und selbst nicht die der Alliance israelite ist im Stande, dieses Urtheil, das in den Blättern der Geschichte eingegraben steht, zu vernichten.“

Der durch seine sonderbare Auffassung der Pflichten des Staatsanwalts berühmt gewordene Staatsanwalt Szeiffert soll zum Ober-Staatsanwalt ernannt sein. Das ist Recht, das wird der Ernte aufhelfen!

Nach der „Berliner Börsen-Zeitung“ ist es bereits im Werte, den in diesem Prozesse aufgetretenen Verteidigern für die Energie und das Geschick, mit welchem sie das Interesse des Judenthums vertreten haben, ein durch internationale Sammlung zu stiftendes Andenken zu beschaffen. Es sollte uns nicht wundern, wenn auch in Hirschberg eine Sammelstelle errichtet und ein Fonds würde gebildet zum Nutzen sämtlicher Deutschen, die sich den Uebermuth der Juden nicht mehr gefallen lassen mögen.

Oesterreich-Ungarn.

Der Kaiser und die Kaiserin haben der italienischen Regierung ihre vollste Theilnahme an dem Unglück, welches die Insel Ischia betroffen, ausdrücken lassen und für die Nothleidenden eine Spende von 20,000 Francs angewiesen.

Frankreich.

Die gewöhnliche Session des Parlaments wurde geschlossen. Dem Cabinet Jules Ferry gelang es während dieser außergewöhnlich langen Session, alle gegen dasselbe gerichteten Angriffe zurückzuschlagen und alle seine Hauptgegnerwürfe durchzubringen. — Die nächsten Wochen werden, falls Tongking, Congo und Madagaskar Nichts liefern, ziemlich ergebnislos sein.

Die „Times“ läßt sich aus Hongkong telegraphiren, daß die Unterhandlungen des französischen Gesandten Tricou mit China keine friedliche Lösung erwarten lassen.

In den Gebäuden einer Pulverfabrik in Angoulême fanden drei Explosionen statt, durch welche sechs Personen getödtet wurden. Der durch die Explosion verursachte Schaden beträgt eine Million.

Rußland.

Litau, 3. August. Der Majorats Herr v. Noibe ist auf der Fahrt nach Litau im Walde meuchlings erschossen worden. Man vermuthet, daß dieser Mord mit den panslawistischen Hekereien gegen die Deutschen zusammenhängt.

England.

In Dublin ist es neuerdings wieder zu wiederholten Demonstrationen gekommen, die von der Polizei nicht ohne kleine Straßenkämpfe unterdrückt wurden.

In den letzten Tagen des Juli hat zu London eine Jahresversammlung des Cobden-Clubs stattgefunden. Man war recht unzufrieden mit den Staaten des europäischen Continents, welche nach trüben Erfahrungen sich vom Freihandel abgewendet haben.

Italien.

Aus Neapel sind folgende Nachrichten vom 3. Aug. eingetroffen:

Von Deutschen auf Ischia sind weiter getödtet: Schilling, Seyroth, Wagner, Frau Bertha Held, Maler Freidler und Frau und zwei Fräulein Nerzer aus Hamburg.

Heute Nachmittag 2 Uhr 15 Min. fand in Casamicciola eine weitere Erderschütterung statt, in Folge deren der Gipfel des Epomeoberges herunterstürzte; in Forio erfolgte ein weiterer Einsturz von Häusern, wobei drei Personen verwundet wurden. Die Arbeiter in Casamicciola scheinen unversehrt, die ermüdeten Soldaten sind durch frische Truppentheile ersetzt

worden. Die Bevölkerung in Ischia ist ruhiger geworden, dem unermüdbaren Eifer des Ministers Genola wird allgemeine Anerkennung gezollt. In Vacco Ameno sind drei Personen lebend ausgegraben worden. — Professor Palmiceri erklärte das Gerücht, daß er ein Erdbeben in Neapel befürchte, für unbegründet.

Die italienische Regierung macht alle Anstrengungen, die auf Ischia herrschende Noth zu lindern. König Humbert bekundete eine so innige Theilnahme an dem Vooße der von der Katastrophe Betroffenen und ihrer Angehörigen, daß er selbst die am meisten gefährdeten Punkte aufsuchte.

Provinzielles.

Biegenitz. Für die Schlesische Gartenbau-Ausstellung werden Passe-partout-Billets zum Preise von 2 Mk. für das Familien-Oberhaupt und 1 Mk. für Angehörige des Hausstandes ausgegeben. — Wie bereits mitgetheilt, ist während der Gartenbau-Ausstellung hieselbst die Abhaltung eines Imkertages beabsichtigt und wird derselbe, nach dem vom hiesigen Bienenzüchter-Verein an alle Imker und Imkerfreunde Schlesiens erlassenen Aufruf, auf den 2. September d. J. festgesetzt. — Der Schluß der Schonzeit ist für Rebhühner, Wachteln und Vorkhennen auf Mittwoch den 22. d. Mts. und für Hasen und Fasanhennen auf Freitag den 14. September c. festgesetzt, so daß die Eröffnung der Jagd auf Rebhühner, Wachteln und Vorkhennen mit Donnerstag dem 23. d. Mts. und auf Hasen und Fasanhennen mit Sonnabend dem 15. September d. J. stattfindet.

n. Görlich, 5. August. Einen höchst betäubenden Ausgang nahm eine Kahnpartie, welche eine hiesige Familie heut Nachmittag auf der Meisse unternahm. Herr Neubauer, Besitzer einer hiesigen Weinhandlung, gerieth durch Unvorsichtigkeit des Rudersers, der übrigens ein erfahrener Fischer war, so nahe an das Obermühl-Wehr, daß der Kahn, in welchem zehn Personen saßen, von dem Hochwasser über dasselbe hinabgetrieben wurde. Dabei beging Herr Neubauer die Unvorsichtigkeit, aus dem Kahn herauszuspringen, wodurch er in den Strudel kam und bald in den Fluthen verschwand. Doch gelang es ihm, einem geschickten Schwimmer, sich herauszuarbeiten; aber bald verließen ihn die Kräfte und der Verunglückte mußte durch einen Kahn an das Ufer gebracht werden. Die angestellten Wiederbelebungs-Versuche blieben ohne Erfolg. Ein Schlaganfall hatte den Bedauernswerthen getödtet. Die anderen Insassen des Rahnes, welche über das Wehr herabfuhren, erlitten keinen weiteren Anfall.

Görlich. Sehr treffend bemerkten die „G. N. u. A.“ über die neuesten Erfahrungen auf manchesterlichem Gebiete:

Einer partiellen Katastrophe gleich haben die Enthüllungen über die Verwaltung der Hirsch-Dunder'schen Invalidenklassen die selbstzufriedene Beschaulichkeit manchesterlicher Selbstverwaltungsfanatiker gestört. Allgemein ist die schlecht verhehlte Bestürzung der fortschrittlichen Blätter und wie eine Schaar Tauben, unter welche der Habicht gestoßen ist, flattern sie in rathloser Verwirrung hin und her, nach einer rettenden Phrase ausschauend. Aber sie finden keine und müssen wider Willen jetzt endlich in das von der konservativen Presse seit Jahren immer wiederholte scharfe Verdammungs-Urtheil einstimmen über Einrichtungen, welche bei hohen Prämien, enormer Karenzzeit und kleinen Pensionen den Arbeiter mit gebundenen Händen einer aller Gerechtigkeit Hohn sprechenden, allen juristischen Grundsätzen in's Gesicht schlagenden Pascha- und Paragraphen-wirtschaft preisgeben.

Sagan. In einigen Revieren des Herzoglichen Forstamtes Carlswalde soll der Rieferspinner so stark aufgetreten sein, daß nur das Abschlagen des Holzbestandes die Verilgung des Insekts ermöglicht. Der Schaden, dem die gefräßigen Thiere hervorgerufen haben, wird als ein ganz bedeutender bezeichnet.

Gottesberg. Am Donnerstag hielt der Vorstand des Riefengebirgs-Verein wiederum eine Sitzung auf der Friedenshöf ab. Bis heut ist die Mitgliederzahl schon auf 44 gestiegen. Vom Central-Verein zu Hirschberg wurde vom 21. Juli c. ein Schreiben verlesen, in welchem die hiesige Section auf das herzlichste willkommen geheißen.

Reichenbach i. Schl. Bei dem am 31. Juli das Culengebirge heimsuchenden schweren Gewitter wurde im Tannenwald ein 14-jähriger Knabe in einem Garten vom Blitze getödtet. Auf dem Rücken des Knaben bildete sich, einem Photogramm ähnlich, eine Abbildung des Baumes, der sich in seiner Nähe befand. (B. a. d. Queisthal.)

Wohlau. Als am Sonnabend der Tagelöhner Klum in Polnischdorf einen Kirschbaum bestieg, um die Früchte einzusammeln, stürzte er von demselben so

unglücklich herab, daß er das Genick brach und todt liegen blieb. (B. a. d. D.)

Rosel. Hier ist jüngst eine Frauensperson, welche wegen Fundunterschlagung in Haft genommen war, auf eine ganz originelle Weise aus dem Gefängniß entkommen. Sie kleidete den in der Zelle befindlichen Besen und den Kübel mit einem Theil ihrer Kleider an, legte dies auf die Brüstche und klopfte dem Wächter. Diesen bat sie, sie herauszulassen, sie hätte ihre dort liegende (dabei wies sie auf den Popanz) Freundin besucht. Ahnungslos soll der Wächter ihren Wunsch erfüllt haben.

Gebhardsdorf. Am 29. Juli Nachmittag gegen 8 Uhr wurde die Ehefrau des Schneidermeisters Hofmann hieselbst, welche sich den Tag über allein im Hause befunden, von ihrem, Abends von auswärtiger Arbeit zurückkehrenden Ehemann todt am Fuße der Haustreppe liegend aufgefunden. Die Verstorbene war seit vielen Jahren dem Trunke stark ergeben und ist jedenfalls in der Trunkenheit von der Treppe gestürzt und auf diese Weise um's Leben gekommen. (B. a. d. D.)

* Warmbrunn, 6. Aug. Ein durch die Kühnheit in der Aufwärmung alter Schnäcke, durch die Banalität seiner Handlung und durch ein paar gute Couplets sich auszeichnendes Nachwerk, das ist die gestrige Posse „Unser Otto“. Wie dieser Bengel dazu kommt, dem Stücke seinen Namen zu geben, bleibt gewiß auch dem harmlosesten Zuschauer ein Räthsel. Nur die gute Darstellung läßt nicht ein Gefühl der Scham aufkommen, über solche Dinge gelacht zu haben. Die Herren Gösche (Schneidermeister Schwanebeck) und Schiller (Amtsdiener) machten sich besonders um den Humor des Abends verdient. Fel. Krüger als Otto war im Spiel gut, abgesehen von der Hast im Sprechen, die Vieles unverständlich machte; diese Undeutlichkeit störte allerdings noch weit mehr beim Gesang. Die Stimme, nicht stark, aber ganz angenehm, ist offenbar noch weit größerer Schulung fähig.

* Erdmannsdorf. Zum Besten der Ueber-schwemmten wird in der hiesigen Kirche ein Dilettanten-Concert stattfinden, dessen Arrangements der Vaterländische Frauen-Verein unter seine Fittiche genommen hat. Wir machen unsere Leser schon jetzt auf diesen Genuß aufmerksam und wünschen, daß ein recht zahlreicher Besuch die Unternehmer für ihr menschenfreundliches Werk belohnen möge.

Vocales.

Wir begegnen in der ganzen gutgesinnten Presse demselben Abscheu vor den Militairheereien der Local- und anderer Fortschrittsblätter; ebenso unserer Auffassung, daß diese verderblichen Agitationen nicht so geduldig hingenommen werden dürften. Ganz aus unserer Seele spricht das „Schl. M.“, wenn es sagt: Abschreckende Beispiele unmilitärischer Naschhaftigkeit und Feigheit werden von den „fortschrittlichen“ Blättern benutzt, um die Disciplin, den Stolz unserer Armee, zu untergraben. „Ein ehrliebender Soldat nimmt ein fortschrittliches Blatt nicht in die Hand, am wenigsten ein solches, welches ihn gegen seine Vorgesetzten aufhebt. Letztere werden auch dafür Sorge tragen, daß derartigen Blättern der Weg in die Kasernen versperrt wird.“

Der leidige Tisza-Proceß beschäftigt alle Blätter und selbst die gemäßigten müssen anerkennen, daß Klarheit nirgends herrscht.

Die Voruntersuchungen sind kaum correct geführt worden, selbst der Gerichtsschreiber war ein Mörder; ein Staatsanwalt nahm sich das Leben, zwei andere gerietten wegen Bestechung in Untersuchung. Der vierte Staatsanwalt benahm sich als erster Verteidiger. Der Präsident verlor am Schlusse seinen anfänglichen Muth und wurde schwach. Wo Esther geblieben ist, wurde nicht beantwortet. Die merkwürdige Aeußerung des Schächter Schwarz, daß er Esther im Horn erschlagen, und die des Joseph Scharf unmittelbar nach dem Verschwinden, an die Mutter der Esther, daß die Juden keine rituellen Schächter wären, sowie der Umstand, daß keiner der Verwandten die Dadaer Leiche als die Esther's anerkennen wollte, sind Alles doch mehr wie merkwürdige Dinge!

Die Sache kommt vor die Hofkammer, Szalay hat Revision eingelegt und die Angeklagten wollen Gegenklage erheben. Daher noch keine Ruhe in diesem gräulichen Proceße.

** Die Straßen unserer Stadt waren am vorigen Sonntag, welcher sich durch gutes Wetter auszeichnete, außerordentlich belebt, was ganz besonders nach der Einförmigkeit der letzten regnerischen Wochen einen wohlthuenden Eindruck zu machen geeignet war. Der heitere Himmel gab zum ersten Mal der Gewerbe-Ausstellung Gelegenheit, voll und ganz ihre Zugkraft zu beweisen. Von morgens früh bis zum Schluß der-

Selben wogte förmlich in ihren Räumen die Schaar der Besucher auf und ab und wird die Zahl derselben über Dreitausend geschätzt. Nachmittags kamen auf 25 Leiterwagen gegen 500 Bergleute aus Schmiedeberg mit ihren Angehörigen an und zogen, ihre Musikcapelle voran, gegen 3 Uhr durch die Stadt nach dem Ausstellungsplatz; während die Bergleute dort verweilten, concertirte die Schmiedeberger Capelle bis Abends 9 Uhr. Mit klingendem Spiel bewegte sich nachher der Zug Schmiedeberger Gäste wieder zum Halteplatz der Wagen, von wo die Heimreise angetreten wurde. Die am Abend Hirschberg verlassenden Bahnzüge waren überfüllt. Möchte ein jeder der folgenden Sonntage, an welchen die Ausstellung noch besichtigt werden kann, für dieselbe ein gleich günstiger sein!

Gestern Abend um 9 Uhr 12 Min. bewegte sich am nordöstlichen Himmel in einer Höhe von ungefähr 8° ein Meteor in der Richtung von Nordwest nach Südost ganz langsam in scheinbar wagrecht Flugbahn, welches Anfangs in Gestalt und Farbe einer etwa doppelfaustgroßen, intensiv leuchtenden Feuerkugel erschien und einen schnell verlöschenden Lichtkeil hinter sich herzog, dann aber rasch an Leuchtkraft nachließ, bis es ganz dunkel erschien und nach etwa zehn Secunden verschwand. Da wir uns zur Zeit in der ersten Periode des alljährlich zweimal wiederkehrenden großen Sternschnuppenregens befinden, so ist die Erscheinung an und für sich nichts Außergewöhnliches; interessant war dabei nur ihre scheinbar große Erdnähe, ihre wagerechte Flugbahn, ihr langsamer Gang und ihr allmähliches Erbleichen.

Nach einer Meldung des „Neuen Görlitzer Anzeigers“ werden bei den diesjährigen Herbstübungen der 18. Infanterie-Brigade (Königs-Grenadier-Regiment und 19. Infanterie-Regiment) die Detachements-Übungen am 1., 3., 4. und 6. September bei Görlitz, an den beiden ersten Tagen mehr in der Nähe dieser Stadt, an den beiden letzteren mehr nach der Laubaner Kreisgrenze zu, stattfinden. Vom 3. zum 4. September werden dabei in der Nachbarschaft von Hermisdorf bei Görlitz kleinere Vorposten-Bivouacs etablirt werden.

Der Bericht der Laubaner Handelskammer sieht sich zu folgendem Geständniß genöthigt: „Die Wirkungen des neuen Zolltarifs haben die Situation in unserem Bezirk verbessert und werden es auch noch weiter thun, doch ist nach unserer Meinung hierbei nicht zu verschweigen, daß im Allgemeinen der Wunsch vorhanden ist, daß die Tarife jetzt nicht geändert werden möchten, wenn nicht zwingende, etwa vom Auslande hervorgerufene Umstände dies erfordern.“ Wir glauben annehmen zu dürfen, daß man auch in der leitenden Sphäre an eine Aenderung des Zolltarifs nicht gedacht haben würde, wenn nicht zwingende Umstände vorgelegen hätten und daß man ein gleiches Verfahren auch in Zukunft beobachten wird. (Schl. M.)

Gegenwärtig bestehen in Schlesiens zwei und dreißig Rettungshäuser; hiervon entfallen 15 auf den Breslauer, 12 auf den Liegnitzer und 5 auf den Oppelner Regierungsbezirk. Im Bezirk Liegnitz ist die Goldbergener Anstalt die älteste. Im Jahre 1830 gegründet, sind in derselben bisher 265 Kinder beiderlei Geschlechts untergebracht worden. Eine vielgenannte, ebenfalls ältere Anstalt ist die zu Schreibersau im Riesengebirge, ebenso das Rettungshaus zu Bunzlau. Seit dem Bestehen der schlesischen Rettungshäuser sind in dieselben ca. 5000 Kinder, nämlich 3100 Knaben und 1900 Mädchen, aufgenommen worden. — In gerechter Würdigung der Nothwendigkeit und der segensreichen Bedeutung dieser Anstalten sind, wie verlautet, verschiedene Communen Schlesiens im Begriff, ebenfalls Rettungshäuser zu errichten, unter diesen Städten Sagan und Waldenburg, wo bereits Kreisvereine für Pflege und Erziehung verwahrloster Kinder bestehen. (Bürger- u. Hausfreund.)

Vom Reichsgericht ist entschieden worden, daß die unwahre Erklärung eines Credit suchenden, daß er „ein sicherer Mann“ sei, seine Bestrafung wegen Betruges zur Folge haben kann. Ebenso würde sich ein Credit suchender des Betruges schuldig machen, welcher, auf das Befragen des Creditirenden nach seiner Vermögens- und Geschäftslage, unter Darlegung der auf eine günstige Vermögenslage hinführenden Momente, ungünstige Umstände geflissentlich verschweigt.

Rundgang durch die Hirschberger Gewerbe-Ausstellung.

I.

Nachdem wir den beschwerlichen, für zarte Damenfüße wenig geeigneten Zugang zur Ausstellung überwinden und das niedrig bemessene Eintrittsgeld bezahlt haben, empfängt uns an der Thür zum Ausstellungsplatze ein recht freundliches Bild. Dichte, kurzgeschorene Rasenteppiche in üppigstem Grün, durchsetzt mit Blumengruppen und bunten Teppichdecken, heißen uns freund-

lich willkommen. Leider läßt die anhaltend nasse Witterung, welche allerdings dem Rasen das frische Grün verleiht, die Tausende von Rosenbüschchen und Rosensträuchern, sowie die übrigen auserlesenen Blumen wenig oder gar nicht zum Blühen kommen. Gleichzeitig fesselt den Blick die liebliche Blumenhalle von Emil Weinhölb. Geschmackvoll wie alle Weinhölb'schen Arrangements sind hier Palmen, Blumen und Blätter zur Anschauung und zum Verkauf gestellt. In halber Entfernung dorthin hat der Fabrikbesitzer Hoffmann ein Bassin mit Springbrunnen angelegt, welches aus Hoffmann'schem Portlandcement hergestellt ist. In dem Wasser tummeln sich Goldfische aus den Teichen des Gutbesizers Sabarth zu Riemendorf. Blumengruppen haben außer Weinhölb noch Hofmarschall v. St. Paul und der botanische Garten hier ausgestellt. Die Weinhölb'sche Blumenhalle lehnt sich an das große Restaurationszelt, welches wir nun betreten, und wom in zierlichen Gläsern ein guter Stoff, außerdem aber auch eine gute Küche geboten wird. Von hier wenden wir uns zunächst der kleinen Halle links zu und bemerken dort zuerst, und zwar vor der Halle liegend, 3 selten starke und bis zu bedeutender Länge gleichmäßig stark gewachsene, bereits zu Brettern getrennte Fichtenstämme aus dem Parke des Baron v. Notenhann zu Buchwald. Beim Eintritt in die Halle werfen wir noch einen Blick auf die Büste unseres Heldenkaisers, die von einer Blumengruppe geschmackvoll umgeben ist. — Wir hatten die Absicht, an der Hand des vom Ausstellungs-Comité herausgegebenen Cataloges die einzelnen Gruppen zu durchmustern, um für die Leser das Sehenswerthe herauszufinden, aber bald stellte sich das Beginnen als undurchführbar heraus, da die im Catalog in eine Gruppe gebrachten Gegenstände nicht immer gruppensförmig aufgestellt sind und die Aussteller die laut Catalog ihnen zugetheilten Nummern oft garnicht, oft auch Namen und Nummern so versteckt angebracht haben, daß beide nur schwer aufzufinden sind. Wir sehen uns deshalb genöthigt, die Reihenfolge der Besichtigung nach der zufälligen örtlichen Aufstellung vorzunehmen. Zunächst überrascht uns in der Mitte des Saales der Glasfabrikant Hecker aus Petersdorf, in seinem Fache der Beherrscher des Farbenreiches, welches er in seinen Luxusglasgegenständen mit dem reichen Gold- und Farbenschmuck entfaltet. Wo Hecker ausgestellt hat, verstand er auch, ein freudig anschauendes Publicum um seine Ausstellungsgegenstände zu versammeln, um im Lobe der Beschauer schon heute einen Ehrenpreis davonzutragen. Welche Pracht, welcher Glanz, welsch ein Geschma! hört man rufen. Unübertroffen in der Ausstellung steht die Firma da, denn die Josephinenhütte, die allein im Stande wäre, ihr den Rang streitig zu machen, hat zu Aller Bedauern nicht ausgestellt. Gegenüber haben die Glasrassinerie von Paul Stoll in Hermisdorf u. A. und die Glasbleicherei H. u. W. Erner in Giersdorf ausgestellt. Bescheiden und demüthig scheinen sie beim ersten Anblick der Hecker'schen Farbenpracht gegenüber, und doch ist die Ausstellung sehr hochwertig und wird es je mehr, je länger man beim Beschauen weilt. Stoll bringt meist gepreßte Glas- und Crystallwaaren mit reichem Schliff, während kunstvolle eingeschlossene Figuren die Glasteller und Hohlgläser von Erner auszeichnen. Genug, auch hier findet der Kunstfreund Gelegenheit, sich an dem Darbietenen zu ergöhen. (Fortf. folgt.)

(Da Referent möglicher Weise Manches übersehen hat, umsomehr als bei vielen sehr wichtigen Gruppen sachmännische Führer fehlen, so bittet er diejenigen Herren, welche einschlagende Artikel in diesem Blatte näher besprochen wünschen, oder im Laufe der noch folgenden Rundgänge gar übersehen sind, etwaige Notizen freundlichst der Redaction übersenden zu wollen.)

Zur Cultur der Rosen.

Freunde und Feinde derselben aus der Thierwelt.

(Fortsetzung.)

Wahrhaft furchtbare Vernichter der Blattläuse sind die Larven der verschiedenen Schwirr- oder Schwebfliegen. Verfasser hat sie zuerst auf dem weißblauen Eisenhut (*Aconitum Stoerkianum* Rb.), der in den Gärten der hiesigen Gebirgsdörfer häufig ist, zu beobachten Gelegenheit gehabt. Diese sonst so üppige Pflanze war dem Eingehen nahe und sollte abgeschnitten werden, weil sie über und über von Blattläusen bedeckt war. Da zeigte sich eine Anzahl madenartiger Thierchen, die mit dem Vorderleibe lebhaft hin- und her-tasteten und bei näherer Besichtigung ergab sich, daß diese jene vertilgten. So blieb jene Pflanze stehen, war bald von ihren Schmarothen befreit und hat noch fröhlich ihre Blüthen mit den „Taubern und Täubchen“ entwickelt, wie in anderen Jahren. Damals wurden solche Maden auf junge Rosentriebe gesetzt, damit sie

auch diese von Blattläusen säubern möchten. Es zeigte sich aber, daß sie sich zwischen den vielen Stacheln, besonders bei Moosrosen nicht hindurchfinden konnten. Dagegen zeigten sich nun auch hier ähnliche, heller gezeichnete, die dies vermochten und den Vernichtungskrieg gegen die Blattläuse auch hier besorgten. Schon aus dem Bisherigen ergibt sich, daß es der Schwebfliegen und ihrer Larven mancherlei giebt. Man sagt wohl an einem recht heißen Tage: „Heute ist aber eine schwirrende Hitze.“ Und in der That, es geht ein leises, millionenstimmiges Schwirren durch Flur und Feld. Woher kommt es? Von den mancherlei Insecten, die gerade in solcher Hitze am meisten ihres Lebens sich freuen, zumeist von den Schwebfliegen. Du siehst sie besonders häufig auf Voldenpflanzen. Aber sie schwirren auch um Laubbäume und um Deine Rosenstöcke, um, wenn sie dort Blattläuse spüren, ihre Eier abzusetzen. Sie sind alle auf dem Rücken schön gelb und schwarz gezeichnet. Eigenartig ist ihr Schwirrenden Flug. Mitunter verharren sie minutenlang auf einem Fleck, schwebend, schwebend. In den Entwicklungsgang der einen Art wollen wir das nächste Mal einen Blick thun und dabei ihre Larve genauer betrachten und den Nutzen, den sie durch Vernichtung der Blattläuse Deinen Rosen bringt. (Fortf. folgt.)

Preussische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 3. d. Mts. fortgesetzten Ziehung der

4. Klasse 188. Königl. Preussischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 M. auf Nr. 65 659.

2 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 17 941 47 868.

45 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 482 887

1286 1560 4390 5540 9246 13286 15521 16 156

18782 24854 26 647 28 598 29 640 31 525 32 546

33 611 42 747 50 219 51 061 51 871 52 556 53 799

59 097 62 610 62 797 65 890 66 241 66 290 67 373

75 559 76 769 78 004 79 995 83 276 83 412 85 972

86 473 88 134 90 799 93 275 93 816 94 501 94 749.

53 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 541 1046

4433 6297 6313 7823 9204 9828 13 693 16 184

19 772 19 773 20 607 20 708 22 609 24 928 25 155

27 264 27 916 28 590 30 603 33 882 34 757 38 024

38 499 40 868 46 045 49 520 53 521 55 175 57 251

62 042 62 632 62 657 64 378 65 890 66 597 68 022

86 719 70 486 72 380 73 862 74 586 77 269 80 026

80 630 84 090 84 691 84 795 85 210 87 885 89 687

93 285.

Bei der am 5. d. Mts. beendigten Ziehung fielen:

1 Gewinn von 75 000 M. auf Nr. 79 488.

1 Gewinn von 60 000 M. auf Nr. 38 664.

1 Gewinn von 15 000 M. auf Nr. 89 464.

3 Gewinne von 6000 M. auf Nr. 40 375 67 730

71 975.

42 Gewinne von 3000 M. auf Nr. 6653 7740

8188 8714 9019 12 823 13 006 13 263 16 264 17 502

18 566 20 802 21 103 23 022 23 997 25 057 31 932

32 046 34 266 34 691 40 835 41 160 52 882 53 143

53 510 56 494 59 175 59 181 59 342 61 392 61 608

62 280 65 764 66 722 68 852 72 713 75 642 80 030

81 080 81 338 85 728 89 599.

59 Gewinne von 1500 M. auf Nr. 4696 5180

5334 6281 6431 15 337 15 856 17 011 19 092 21 327

22 561 22 713 24 176 26 739 27 387 28 107 33 227

33 540 36 242 41 160 42 415 43 440 43 519 46 637

47 201 52 401 54 396 54 960 57 795 59 459 59 464

60 964 64 310 64 704 65 668 65 811 66 186 67 799

68 396 68 938 69 336 71 444 74 552 75 896 76 422

78 357 78 746 81 143 81 283 81 522 82 527 82 745

84 541 85 479 86 693 86 912 87 328 91 173 92 745.

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräulein Katharina von Tieschow mit Herrn Werner von Raven, Jacobsdorf. Fräulein Maria Dahms mit Otto Nordheim. Fräulein Clara Fiedler mit Ernst Wajke. Fräulein Dorothea Schmid mit Herrn Pastor Kluge in Peterwig bei Frankfurt a. D.

Bermählt: Dr. Otto Mandel mit Lucie geb. von Einem. Gestorben: Frau Dr. Hildebrand, geb. Siegmund, Warmbrunn. Kaufmann Schee, Breslau. Domainenpächter Müller, Groß-Rassowitz. Generaldirector Meßner, Culan-Wilhelmsbütte. Stadt-Bauinspector Fabian, Sprottau. Frau Oberst von Giza, geb. Bendler, Braunschweig. Frau Rosalie von Hartmann-Knosch, geb. Edle von der Planitz, Dresden.

Kirchliche Nachrichten Hirschberg.

Geboren. Im Monat Juli: 2. Maler Dittrich e. S., Ernst Robert. 4. Barbier Feistel e. L., Helene Gertrud. 18. Arbeiter Gaida e. L., Martha Bertha. 23. Schmied Förster e. L., todtgeboren.

Grunau. Im Monat Juli: 2. Weber Menzel e. L., Anna Auguste.

Gunnersdorf. Im Monat Juni: 14. Zimmermann Drescher e. L., Agnes Gertrud. Im Monat Juli: 14. Kutcher Gläser e. S., Gustav Wilhelm. Arbeiter Kerlich e. S., Carl Hermann. 15. Blumenfabrikant Schubert e. S., Hermann Bruno. Schwarzbach. Im Monat Juni: 20. Einwohner Täsler e. S., Richard Hermann. 24. Förster Seidel e. L., Gertrud Rosa Maria.

Schildau. Im Monat Juli: 4. Zimmermann Lachmann e. S., Heinrich Richard.

Allgemeiner Anzeiger.

Auktion.

Mittwoch den 8. August c., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich den Nachlaß des verstorbenen Kaufmanns und Zinnwaarenfabrikanten Herrn **Ludwig Grandke** in der am Markt Nr. 47 (früher Justizrath Strehla'sches Haus) hieselbst gelegenen Sterbe-Wohnung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Darunter befinden sich insbesondere:

- 1 vollständige Mahagoni-Garnitur mit türkischem Bezug,
 - 1 Mahagoni-Rollbureau, 1 Spieltisch, 4 Rohrstühle,
 - 1 Wandspiegel mit Untergestell und Marmorplatte, 1 Schlafstuhlgstuhl, 1 Regulator, 3 gute Delgemälde, 3 photographirte Stahlstiche (Kaulbach's Treppengemälde), Betten, Matrasen, Bettstellen, Kleidungsstücke, div. Wäsche, div. Goldsachen, 1 Chassepot-Gewehr nebst Munition, 1 sechsälufiger Revolver, Porzellan- und Glassachen, div. Küchen- und Hausgeräthe, sowie eine große Partie Bücher versch. Inhalts.
- Die Versteigerung wird event. Nachmittags 2 Uhr fortgesetzt.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Ich habe mich hieselbst als Arzt niedergelassen: Sprechstunden von 8—10 Uhr Morgens bis auf Weiteres in der Arnsdorfer Papierfabrik.

Arnsdorf i. Riesengebirge.

Dr. Heidenhain,

pract. Arzt &c.

Compositionen von J. H. Wallfisch.

Vielliebchen-Cabotte (80 Pf.) Polka-Caprice (Ant. Rubinstein gewidmet, mit dessen Bild, 1,25 Mt.) Vater-Unser für eine Singstimme mit Clavier (1 Mt.) Das Lied von der Bibel (10 Pf.) An den Vortragsabenden zu haben.

Danksagung.

Die mir zu meinem 50jährigen Amtsjubiläum in so überaus reichem Maße von Nah und Fern zu Theil gewordenen Beweise des Wohlwollens, der Anhänglichkeit und Freundschaft haben mich sehr hoch erfreut und entledige ich mich daher der angenehmen Pflicht, Allen, welche in irgend einer Weise zur Verherrlichung des schönen Festes beigetragen haben, hierdurch herzlich zu danken; insonderheit nochmals den Hochwürdigsten Herren Vorgesetzten für die hoch zu schätzende Theilnahme und bew. ihre erhebenden Worte in Schule und Kirche, den sehr geehrten Herren Collegen, sowie den werthgeschätzten hiesigen Gemeindegliedern groß und klein für die werthvollen Geschenke und ihre, in so mannigfacher Weise zum Ausdruck gebrachten Bezeugungen der Collegialität und Liebe meinen herzlichsten Dank! Möge der gnädige Gott Allen ein reiches Vergeltes sein!

Boigtzdorf, den 6. August 1883.

Der evangelische Cantor **Froehlich.**

Das Jahresfest

des Schönauer Kreisvereins für Innere Mission findet

Donnerstag den 9. August, Nachmittags 3 1/2 Uhr in Schönau statt; die Predigt wird Herr Reiseprediger **Göbel** aus Liegnitz halten. Nach dem Gottesdienst

Generalversammlung

der Mitglieder im Saale des **Gimmler'schen** Hotels. Alle Missionsfreunde sind herzlich eingeladen.

Der Vorsitzende.

W. Frhr. v. Zedlitz.

Einen Lehrling für Bureau und Praxis sucht sofort **C. Lange, Maurerstr., Hirschberg.**

Die Gewerbe-Ausstellung

von Hirschberg u. Umgegend ist täglich geöffnet von früh 8 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr, die Restaurants bis Abends 11 Uhr.

Concerte: Sonntag, Dienstag, Freitag von Nachm. 6 Uhr.

Eintrittspreis: Freitag 75 Pf., von Nachmittags 6 Uhr ab 30 Pf.; andere Tage: früh 8 Uhr 60 Pf., 10 Uhr 40 Pf., Nachmittags 6 Uhr 20 Pf.

Die Ausstellung bietet ein schönes Bild der mannigfachen Industrien unseres Gebirges, der tüchtigen Leistungen des Handwerks und kann daher allen Freunden gewerblichen Lebens angelegentlich empfohlen werden.

Der geschäftsführende Ausschuss.

Ein Sohn achtbarer Eltern, welcher Lust hat Bäcker zu werden, kann sich melden bei 3550 **Hugo Balzer, Alt-Rennitz.**

Eine Villa in der Nähe des Cavaherbers, mit Veranda, Balcons, schönen, trockenen Kellern, großem Garten, ist bald zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 3558

Restaurant

„zum goldenen Helm“ (beim Ausstellungsplatz)

empfiehlt: Stammfrühstück à 25 Pf., vorzüglich gepflegte Biere, warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. 3545

G. Herrmann.

Gewerbe-Ausstellung von Hirschberg und Umgegend.

Dienstag den 7. d. M., von Nachmittags 6 Uhr ab: 3546

CONCERT.

Kursaal Warmbrunn.

Mittwoch den 8. August, Abends 7 Uhr:

Concert Knauth

unter gütiger Mitwirkung von 3559

Fräulein Gertrud Harbus.

Billets à 1 Mt. 50 Pf. bei Herrn **N. Piel.**

Eisenbahn-Fahrplan.

Vom 1. Juni 1883 ab.

Abfahrt von Hirschberg.

Nach Lauban 5.45 Vormittags, 10.35 Vorm., 2.7 Nachmittags, 7.40 Abds., 10.58 Abends.
 In Lauban 7.4 Vorm., 11.57 Vorm., 3.34 Nachm., 9.11 Abds., 12.25 Abds.
 Von Lauban nach Görlitz 7.9 Vorm., 12.13 Nachm., 3.40 Nachm., 9.16 Abds.
 In Görlitz 7.51 Vorm., 12.55 Nachm., 4.20 Nachm., 9.58 Abds.
 Von Lauban nach Koblitz 7.13 Vorm., 12.3 Nachm., 3.40 Nachm., 12.30 Nachts.
 In Koblitz 7.41 Vorm., 12.33 Nachm., 4.10 Nachm., 1.1 Nachts.
 Von Koblitz nach Berlin 9.55 Vorm., 1 Nachm., 4.16 Nachm., 1.22 Nachts, 1.27 Nachts, 2.23 Nachts.
 In Berlin (Schl. B.) 3.19 Nachm., 4.54 Nachm., 7.16 Abds., 8.59 Abds., 11.4 Abds., 5.45 8.34, 11.7 Vorm.
 Nach Ruhbank 6.37 Vorm., 12.3 Nachm., 3.45 Nachm., 5.26 Nachm., 7.55 Abds.
 In Ruhbank 7.31 Vorm., 12.48 Nachm., 4.31 Nachm., 6.11 Nachm., 8.43 Abds.
 Von Ruhbank nach Liebau 7.42 Vorm., 9.51 Vorm., 12.58 Nachm., 4.44 Nachm., 6.25 Nachm., 10.5 Abends.
 In Liebau 8.12 Vorm., 10.21 Vorm., 1.28 Nachm., 5.14 Nachm., 6.55 Nachm., 10.35 Abds.
 Von Ruhbank n. Dittersbach-Glag 7.39 Vorm., 12.53 Vorm., 4.37 Nachm., 6.14 Nachm., 8.48 Abds.
 In Dittersbach 8.21 Vorm., 1.34 Nachm., 5.16 Nachm., 6.53 Nachm., 9.29 Abds.
 Von Dittersbach nach Glag 8.41 Vorm., 1.41 Nachm., 5.20 Nachm., 9.34 Abds. (bis Neurode).
 In Glag 10.25 Vorm., 3.23 Nachm., 6.56 Abds.
 Von Ruhbank nach Waldeburg-Sorgau 7.39 Vorm., 12.53 Nachm., 4.37 Nachm., 6.14 Nachm., 8.48 Abds.
 In Waldeburg 6.4 Vorm. (von Dittersbach), 9.20 Vorm., 12.22 Nachm., 1.50 Nachm., 4.14 Nachm., 7.8 Abds., 9.49 Abds.
 In Sorgau 6.23 Vorm., 9.40 Vorm., 2.8 Nachm., 7.27 Abds.
 Von Sorgau nach Breslau 6.33 Vorm., 9.48 Vorm., 2.14 Nachm., 7.35 Abds.
 In Breslau 8.35 Vorm., 11.40 Vorm., 4.15 Nachm., 9.37 Abds.
 Nach Schmiedeberg 6.42 Vorm., 9 Vorm., 10.38 Vorm., 2.10 Nachm., 3.53 Nachm., 8.6 Abds.
 Abfahrt von Lomnitz 7.5 Vorm., 9.23 Vorm., 11.1 Vorm., 2.37 Nachm., 4.16 Nachm., 8.33 Abds.
 Abfahrt von Mittel-Zillertal 7.21 Vorm., 9.38 Vorm., 11.16 Vorm., 2.55 Nachm., 4.34 Nachm., 8.51 Abds.
 In Schmiedeberg 7.44 Vorm., 9.56 Vorm., 11.34 Vorm., 3.13 Nachm., 4.52 Nachm., 9.9 Abds.
 Abfahrt von Schmiedeberg nach Hirschberg 8.4 Vorm., 10.54 Vorm., 12.51 Nachm., 4.10 Nachm., 6.30 Nachm., 9.25 Abds.
 Abfahrt von Mittel-Zillertal 8.23 Vorm., 11.14 Vorm., 1.14 Nachm., 4.30 Nachm., 6.50 Nachm., 9.53 Abds.
 Abfahrt von Lomnitz 8.37 Vorm., 11.28 Vorm., 1.28 Nachm., 4.44 Nachm., 7.4 Abds., 10.7 Abds.

Ankunft in Hirschberg.

Von Berlin-Görlitz-Koblitz-Lauban 6.22 Vorm., 8.43 Vorm., 11.56 Vorm., 3.37 Nachm., 10.53 Abends.
 Von Breslau-Glag-Sorgau-Liebau-Ruhbank 8.25 Vorm., 10.30 Vorm., 1.37 Nachm., 5.26 Nachm., 10.43 Abds.
 Von Schmiedeberg 8.59 Vorm., 11.50 Vorm., 1.50 Nachm., 5.6 Nachm., 7.26 Abds., 10.29 Abds.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Lehrer Herrn **Joseph Zimmer** zu Stephanshain beehren sich ergebenst anzuzeigen

Hirschberg, den 5. August 1883.

Hugo Mertin, Conditore,
und Frau.

Marie Mertin,
Joseph Zimmer,
Verlobte. 3549

Notwendiger Verkauf.

Die zum Nachlaße der zu Schönau verstorbenen verehelichten Seilermeister **Nicolaus, Christiane Pauline geb. Dreßler**, gehörigen Grundstücke Nr. 56 Wohnhaus Schönau und Nr. 220 Ackerstück Schönau, Kreis Schönau, sind zur Zwangsversteigerung gestellt.

Es gehören zu Nr. 56 Schönau keine und zu Nr. 220 Schönau 8 Ar 60 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien.

Es beträgt der Grundsteuerreinertrag 3 Mark 3 Pf., der Gebäudesteuer-Nutzungswert 159 Mark und die zu erlegenden Biemungsanlauf 410 Mark.

Versteigerungstermin steht

am 4. October 1883,

Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht im Zimmer Nr. 1 des Amtsgerichts-Gebäudes an.

Das Zuschlagsurteil wird

am 5. October 1883,

Vormittags 10 Uhr,

im gedachten Geschäftszimmer verkündet werden.

Der Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift der Grundbuchblätter, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, ingleichen besondere Kaufbedingungen, können in unserer Gerichtssecretariat-Abtheilung I eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Rechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine und vor Erlass des Ausschluß-Urtheils anzumelden.

Schönau, den 26. Juli 1883. 3552

Königliches Amtsgericht I.
Petermann.

Ananas

frische westindische importirt wöchentlich bis August und offerirt:

große Exemplare, per Stück Mt. 3,00

bis Mt. 3,50,

mitteltroße, das Stück Mt. 2,00 bis

Mt. 2,25,

leichtbeschädigte, das Stück Mt. 0,90

bis Mt. 1,20.

Diese Frucht eignet sich vorzüglich zu Bowlen, wie zum Rohessen. — Händlern beim Bezuge en gros Rabatt. 2915

Hamburg. R. Rehbach.

Ein 3551

Dampf-Koch-Apparat

billig zu verkaufen. Ankunft durch die Expedition dieses Blattes sub **D. K. A.**

Conservat. Bürgerverein.

Nächste Vereinsitzung den 14. ds. Mts.

C. Hannig.